



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neuentdeckte altsaechsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit

Kleczkowski, Adam

Krakowie, 1923/1926

Beschreibung der Handschrift § 1

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

EINLEITUNG.

Beschreibung der Handschrift.

§ 1. Die Fragmente bestehen aus zwei großen Doppelpergamentblättern, welche die innere Bedeckung der eichenen Bücherdeckel wahrscheinlich schon seit dem Ende des 15. Jhs bildeten. Das Buch *Concordia discordantium canonum* von H. Eggestein wurde aber nicht gleichzeitig im J. 1472 in Straßburg gebunden, sondern erst später auf dem niederdeutschen Gebiet, vielleicht an der nieder- u. mittelfränkischen u. sächsischen Grenze (in Werden oder Essen?), wie das aus dem Texte des Pergamentstreifens im Einbände ersichtlich ist. In unseren Fragmenten herrscht nämlich der eigentümliche sächsisch-fränkisch-friesische Dialekt, der auf den Westen des sächsischen Gebietes u. zwar vielleicht auf Werden oder Essen hinweist; ein kleiner Pergamentstreifen, der beim Nähen des Einbandrückens gebraucht wurde, bestätigt das durch seine sächsisch-niederländisch-hochdeutsche Formen.

Jedes Folioblatt enthält vier Seiten im Ausmaße von 30×23 cm.; die Größe der Schrift dagegen beträgt $28 \times 14,4$ cm. Die Seiten 1 u. 4, welche auf dem eichenen Brette des Einbandes angeklebt waren, sind stark beschädigt u. der Text an mehreren Stellen unlesbar. Die andern Seiten sind im allgemeinen recht gut erhalten, abgesehen von manchen kleinen Beschädigungen, vor allem am oberen Rande, wo das Pergament umgebogen war.

Es sind auf diesen Doppelblättern acht Psalmen u. sechs Collectae (C) enthalten: C, 28. 1—10, C, 29. 1—5, 32. 9—22, C, 33. 1—4; 110. 9—10, C, 111. 1—9, C, 114. 2—9, 115. 1—8, C. Zweifelsohne sind das also Bruchstücke eines ganzen Psalters, wovon durch glücklichen Zufall zwei Doppelblätter, Anfang u. Schluß, uns erhalten sind.